Der ungeduldige Aufstiegsgarant

Sportler der Woche Durch die Verstärkung mit Björn Hippenstiel gewannen die Herren 30 des TV Adelsdorf souverän
die Meisterschaft in der Bezirksklasse 1. Die Nr. 1 lässt sich auch von der Hochzeit der Schwägerin nicht aufhalten.

von Michael Memmel, FT

„Björn passt vom Mannschaftsgeist super dazu. Ohne ihn hätten wir den Aufstieg nicht geschafft."
Mannschaftsführer Jochen Lindner

ADELSDORF - Im Gespräch wirkt Björn Hippenstiel ruhig und ausgeglichen, wählt seine Worte geduldig und sicher. „Mich bringt so schnell nichts aus der Fassung", sagt der 30-Jährige über sich selbst. Doch sobald er auf dem Tennisfeld den Schläger in die Hand nimmt, wird er ungeduldig. Seine Frau Eva ist manchmal ganz verdutzt, weil sie ihn auf dem Platz nicht wiedererkennt. Da packt ihn der Ehrgeiz. Und der führt dazu, dass er die schnelle Entscheidung sucht und bei eigenen Fehlern schon mal durch lautes Fluchen und fliegende Schläger seine Wut rauslässt. „Ein paar sind schon kaputt gegangen", gesteht Hippenstiel, der als neue Nr. 1 der Adelsdorfer Herren 30 maßgeblich zur Meisterschaft mit 12:0 Punkten in der Bezirksklasse 1 beigetragen hat. Von neun Spielen in der Medenrunde hat er nur eines verloren. Ein typischer Hippenstiel-Ballwechsel bei eigener Ang abe sieht so aus: Aufschlag – Rückschlag – Entscheidungsschlag zum Punktgewinn oder Punktverlust. „Den Ball nur einmal mehr über das Netz zu bringen als der Gegner und auf seinen Fehler zu warten, macht mir keinen Spaß", sagt der gebürtige Siegener, der mit sieben Jahren nach Herzogenaurach kam, weil sein Vater bei Adidas zu arbeiten begann. Ihm kommt zu Gute, dass er einen harten Aufschlag besitzt und sowohl mit der Vor- als auch mit der beidhändigen Rückhand druckvolle Topspins spielen kann. „Er hat die Gegner förmlich vom Platz geschossen", schwärmt TVA-Mannschaftsführer Jochen Lindner.

Aber zunächst der Aufschlag: Acht Jahre ist Björn Hippenstiel alt, als er unter Anleitung von Jürgen Kalfelder auf den Tennisplätzen des Adidas-Sporthotels (heute „HerzogsPark") zum ersten Mal die gelbe Filzkugel über das Netz jagt. Das musste früher oder später passieren, schließlich hat er zu dieser Zeit jede Ballsportart einmal ausprobiert: Handball, Basketball, Fußball. Bis zu den D-Junioren kickte er erst beim ASV, dann beim FC Herzogenaurach. Aber irgendwann wurde das alles zu viel und er entschied sich für den Sport, der ihm damals am meisten Spaß gemacht hat und das auch heute noch tut: Tennis.

Über den TC Aurachtal, beim dem er vier Mal in Folge Vereinsmeister wurde, kam er zum TC 66 Herzogenaurach, wo sein Trainer Kalfelder eine Jugendmannschaft aufbaute. Gerade einmal 13 Lenze zählte er, als er zum ersten Mal bei den Kreisklasse-Herren mitmischte. Drei Jahre später war er die Nr. 1 im Erwachsenen-Team und gewann alle seine Spiele in der Liga, doch der TC 66 stieg trotzdem ab. „Das war für mich der Hinweis, dass ich besser gehen sollte", erinnert sich Hippenstiel.
Sein Weg führte ihn zum TC Forchheim. Dort durfte er noch zwei Jahre bei den Junioren aufschlagen und stieg mit dem Team bis in die Bezirksliga auf. Bei den Herren schaffte er es nur in die zweite Mannschaft, obwohl er gleichstark wie die Nr. 5 und 6 der „Ersten" war. Also erneuter Wechsel zum TC Höchstadt, der damals sein erstes Herrenteam unbedingt zum Aushängeschild machen wollte und dafür auch den einen oder anderen ausländischen Spieler an Land zog. Björn Hippenstiel war in dieser starken Truppe auf den Positionen 2 und 3 zu finden. Aus der Kreisklasse 1 gelang den Höchstadtern innerhalb von zwei Jahren der Durchmarsch in die Bezirksklasse 1. Seine vier Jahre beim TCH unterbrach Hippenstiel für eine Saison, als er eine 18-monatige Ausbildung als Fachinformatiker in Kaufbeuren durchzog. Zuvor ha tte er als Siemens-Werkstudent eigentlich auf einen Abschluss in Elektrotechnik hingearbeitet, doch die übliche Aufteilung „ein bisschen Arbeit und viel Studium" sah bei ihm genau umgekehrt aus, weil ihm der Job so viel Spaß bereitete. Während seiner Zeit in Kaufbeuren gehörte er zur Mannschaft des TC Neugablonz und hatte auf Position 2 eine leicht positive Bilanz in der dortigen Bezirksklasse 1.
Das vierte Höchstadter Jahr war dann ernüchternd: „Das hätte ich mir sparen können." Nach einem Wechsel in der Vorstandschaft wurde kein Geld mehr für starke Spieler ausgegeben, so dass die Mannschaft im Jahr 2001 auseinander fiel. Hippenstiel suchte nach einer neuen Herausforderung.
Dann der Rückschlag: Mit dem TC RW Erlangen fand er einen Verein, bei dem es anfangs richtig Spaß machte. Vor zwei Jahren stieg er mit „Rot-Weiß" sogar in die Bezirksliga auf und war happy, bis im vergangenen Jahr

jüngere Spieler aus der Jugend nachrückten und na ch der Saison die Meinung vertraten, die 30-Jährigen sollten gefälligst auch in das Herren-30-Team wechseln. Hippenstiel schlug die Jungspunde locker auf dem Platz und war deshalb mit dieser Degradierung, die letztlich vom Verein so abgesegnet wurde, nicht einverstanden. Und obwohl er bei den Herren 30 in Erlangen ein großes Ziel erreicht hätte, nämlich zu einem Landesliga-Team zu gehören, entschied er sich für einen Abschied, auch weil mit der Geburt seines zweiten Kindes die Familie immer wichtiger für ihn wurde.
Schließlich der Entscheidungsschlag: Der TV Adelsdorf drängte sich als neuer Verein geradezu auf. Zum einen war der Verein in einer Viertelstunde von seiner neuen Heimat Uehlfeld, wo er ein Haus gebaut hatte, zu erreichen, zum anderen spielten dort der Patenonkel seines ersten Kindes, Holger Schuberth, und auch Jochen Lindner, mit denen er schon in Höchstadt eine Mannschaft gebildet hatte. Bei den Adelsdorfer Herren 30 wurde er auf Anhieb die Nr. 1, so dass al le Spieler eine Position nach hinten rückten, was das Team natürlich enorm verstärkt hat.
Wie wichtig der neue Mann für den TVA war, zeigte sich schon im ersten Spiel. Sein Einsatz gegen den TC Buckenhof war eigentlich gar nicht vorgesehen, da er wegen der Hochzeit seiner Schwägerin verhindert war. Die Feierlichkeiten verließ er jedoch vorzeitig, weil sich seine Eltern aus Frankfurt angekündigt hatten. Zu Hause angekommen erkundigte er sich guten Mutes bei den Kollegen, wie's denn steht und fiel aus allen Wolken: Thomas Zeitler, der für ihn auf die Spitzenposition gerückt war, hatte sich verletzt, so dass beim Stand von 3:3 nach den Einzeln eine Niederlage drohte. Also ließ Hippenstiel seine Eltern sitzen, schnappte sich seine Tennissachen und absolvierte wenig später in der Adelsdorfer Halle – es regnete an diesem Tag – mit Martin von Roden das Doppel. Bis 22 Uhr mussten die beiden alles geben, bis sie sich in drei Sätzen durchgesetzt und so den 5:4-Gesamterfo lg gesichert hatten. Wäre Hippenstiel nicht eingesprungen, die Adelsdorfer hätten ihren Traum vom Bezirksliga-Aufstieg wohl vorzeitig begraben können.
Im neuen Jahr hat sich das TVA-Gespann auch wieder die Meisterschaft zum Ziel gesetzt. Das ist ganz nach dem Geschmack des Familienvaters, der seit kurzem seinen Sohn bei den G-Jugend-Fußballern der SpVgg Uehlfeld trainiert, schließlich sucht er die sportliche Herausforderung in der Landesliga. Er weiß aber auch: „Das Schwierigste ist der Aufstieg, mitspielen könnten wir in der Landesliga schon. Aber gerade deshalb ist es schöner, mit einer Mannschaft in die Landesliga aufzusteigen, als dorthin zu wechseln.“
Bei den Herren 30 musste er sich erst einmal umstellen. Die Kollegen sind „gelöster und spielen Tennis nur, weil es Spaß macht, die Stimmung ist familiärer.“ Das hat schon ein bisschen auf ihn abgefärbt. „Ich bin ruhiger geworden“, meint der 30-Jährige. Seine Schläger fliegen nur n och ganz selten durch die Gegend – und das aus gutem Grund: „Wenn mein Sohn draußen sitzt, kann ich mich auf dem Platz ja nicht aufführen. Da muss ich ja Vorbild sein.“ Nur ein Muster an Geduld wird er wohl nicht mehr werden.

Steckbrief

BJÖRN HIPPENSTIEL

Geburtsdatum: 25. April 1976
Geburtsort: Siegen
Familienstand: verheiratet (zwei Kinder: Sohn Jan/6, Tochter Mila/2)
Wohnort: Uehlfeld
Beruf: IT-Manager
Hobbys: Tennis, Laufen, Fußball, Volleyball, Computer, Familie
Spitzname: –
Vorbild: –

Verein: TV Adelsdorf (davor TC RW Erlangen, TC Höchstadt, TC Neugablonz, TC Forchheim, TC 66 Herzogenaurach, TC Aurachtal)
Schönste Erfolge: erster Turniersieg als Jugendlicher (Kreismeisterschaft) und Aufstieg mit den RW-Herren vor zwei Jahren in die Bezirksliga
Schlimmste Niederlage: Niederlage gegen Jochen Funk von TB Johannis 1888 Nürnberg mit 5:7, 5:7 in dieser Saison: „Ich habe im ersten Satz mit 5:3 geführt, hatte eigenen Aufschlag und hätte nur den Sack zumachen müssen.“